

Volksblatt

Sozialdemokratisches Organ für Halle und den Bezirk Merseburg.

Bezugspreis: Frei Haus monatl. 4,50 M., vierteljährl. 13,50 M.; durch die Post bezogen monatl. 4,50 M., ohne Zustellungsgebühr.

Erscheint jeden Dienstag nachmittags. Anzeigen bis morgens 9 Uhr erbeten, frühere tags vorher.

Einzelgenpreis: 60 Pf. für den Millimeter Höhe u. Spalte; 250 Pf. für Reklame, anschließend an den dreigespaltenen Textfeldenteil.

Verlag u. Geschäftsstelle:
Halle (Saale), Burg 42-44,
Telefon 1047.
Erscheint von 7 1/2 Uhr früh
bis 5 Uhr nachmittags.
Verantwortl. Schriftf. v. H. Schöbe
Hermann Schöbe

Schriftleitung:
Halle (Saale), Burg 42-44,
Telefon 1045.
Sprechzeit: Nur werktags
von 12 bis 1 Uhr mittags.

Das entmenschte Horthy-Ungarn.

Neue barbarische Brutalitäten.

Wien, 16. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Immer neue Brutalitäten des Weißen Terrors in Ungarn werden gemeldet. Nach einem Verdict des Internationalen Gewerkschaftsbundes wurden Hunderte von Personen von Offizieren ermordet, Gefangene getötet, Leichen verbrannt und andere Gefangene mit vorgehaltenen Revolver gezwungen, das Fleisch ihrer getrateten Leidenstgenossen zu essen. Man begrub Personen bei lebendigem Leibe, andere wurden in Säcke gesteckt und dann im Fluss ertränkt. Wieder andere wurden mit eisernen Nuten gefoltert und dann bei lebendigem Leibe statuiert. Männer wurden in Gegenwart ihrer Frauen und Kinder gehängt. In allen Fällen, die hier genannt sind, die Namen der Gequälten und der Ort der Tat genau angegeben. Granatfische Posters, Stochschläge bis zum Wahnsinnsausbruch, Anwendung glühender Eisen — alle diese sind der mittelalterlichen Folterkammer bekannten Qualitäten werden von den Kulturträgern Ungarns gegen Revolutionäre angewandt.

In der Nationalversammlung erklärte am Dienstag der Innenminister Szoss, es seien neue Truppen entsandt, um gewisse Gebiete von Verbrechern zu säubern, dabei seien auch mehrere an kommunistischen Umtrieben beteiligte Personen verhaftet worden. Die Aktionen zur Unterdrückung von Verbrechern werden mit aller Energie fortgesetzt. Das Militär habe Hand in Hand mit dem Bürgerkrieg auch die letzte Wurzel des Bolschewismus ausgerottet. Diese Bemerkungen klingen fast wie eine höhnende Antwort auf die Androhung des internationalen Boykotts, den der Internationale Gewerkschaftsbund über das Ungarn des Weißen Schreckens verhängte. Die Klassenbewachte Arbeiterschaft wird die richtige Antwort darauf zu geben haben!

Die Polen aus Kiew vertrieben.

Amsterdam, 15. Juni. Einem Moskauer Funkspruch zufolge haben die Roten Truppen Kiew besetzt. Vor der Einnahme haben die Polen die Wladimir-Kathedrale, die Kathedrale, die elektrische Zentrale und die Wasserversorgung gesprengt. Durch diese Maßnahmen, die von keiner militärischen Notwendigkeit diktiert sind, wird die Stadt der Gefahr schwerer epidemischer Krankheiten ausgesetzt.

Ein oiewer schreibt die Verantwortlichkeit für diese Bestrafung, welche die Greueln des Weltkrieges noch überlegen, den französischen und englischen Kapitalisten zu, die Willkür beherrschen. Die Arbeiter Weltensorgen haben ihre profanistische Willkür, indem sie den Munitionstransport für Polen abhalten, großartig erfüllt. Sie werden ihren bürgerlichen Regierungen ihre Taten vergelten. — Kiews Paradedrohung ist strategisch und politisch von größter Bedeutung.

Die Offensive General Wrangels in Südrußland hat zu einigen Erfolgen geführt. Wie die Times aus Konstantinopel meldet, hat Wrangel Verdienst an der Spitze des Russischen Meeres hat ohne Widerstand gewonnen. — Eine spätere Meldung behauptet, daß die Truppen Wrangels 27.000 Mann an sich haben. Dabei seien ihnen 5000 Gefangene und 27 Geschütze, sowie fünf Kanonenboote in die Hände. Wrangels Besatzung belief sich auf 500 Mann.

Polen zum Frieden geneigt?

Der Verlust von Kiew und der Wladimir scheint den Polen doch wohl das Schlußwort der Fortsetzung des Krieges gegen Sowjetrußland zum Verzichtsein gebracht zu haben. Heber ihre Bereitschaft zum Frieden wird abgewartet.

Kopenhagen, 15. Juni. Nach dem Dänish News beschloß Polen wegen der militärischen Lage, bei Anstehen von Frieden zu handeln. Alle politischen Parteien hätten sich dahin geeinigt, daß das Friedensangebot an die Regierung, das bereits seit zehn Tagen abgelaßt ist, sofort abgelehnt werden solle.

Kopenhagen, 15. Juni. Nach einem Telegramm aus Helsinki wurden am Samstag in Dorpat die finnisch-russischen Friedensverhandlungen eingeleitet.

London, 14. Juni. Reuters erfährt: Die Bolschewisten haben Finnland um einen sofortigen Waffenstillstand ersucht.

Verstärkung der Mandschurei.

Stockholm, 15. Juni. Der Konflikt zwischen Finnland und Schweden in der Mandschurei nimmt immer schärfere Formen an. Die Lage ist äußerst gespannt und jede Stunde kann die Explosivstoffe zur Entzündung bringen. Den Hauptgrund bildet die letzte finnische Note an Schweden, die in dem denkbar schärfsten Tone gehalten ist und der schwedischen Regierung zum Wortwort macht, den altnordischen Völkernschicksalung-Rochschuß gegen sie zu haben. In unterzeichneten Kreisen spricht man

darüber, daß die schwedische Regierung die Note nicht beantwortet werde. Für den Ernst der Situation spricht auch der Umstand, daß der schwedische Reichstagsausschuß dem Ministerpräsidenten zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen wurde, in der zur Lage Stellung genommen werden soll.

Aus Helsinki erfährt man, daß Finnland bereits eine Teilmobilisation begonnen habe.

Die Regierungskrise in Wien

Die nach gestrigen Meldungen schon beigelegt schien, hat sich ans neue verschärft. Die Christlichsozialen machen aus neue Schwierigkeiten.

Staatskanzler Renner sprach in einer massenhaft besetzten sozialistischen Versammlung in Wien über die Krise. Er erklärte die Forderung der Sozialdemokraten darlegte, die keine Schuld an der Krise trage. Gegenüber der christlichsozialen Darstellung, als ob die Christlichsozialen durch das Verhalten des Staatssekretärs Deutsch zum Austritt aus der Koalition erzwungen wurden, legte der Staatskanzler dar, daß Deutsch alle Dienstvorschriften dem Kabinett vorgelegt habe, und daß sie in Ordnung waren.

Die Soldatenräte als Vertrauensmänner müßten gewählt werden. Die Vermögensabgabe müsse noch jetzt gemacht werden, auch die Verfassung könne leicht geändert werden, in der Entwurf fertig sei. Sollte die Verfassung nicht vor den Wahlen zustande kommen, werde die Wählerchaft hierüber befragt werden, ebenso über die Frage der Kirche und Schule und der freien Meinungen. Der Staatskanzler erklärte schließlich, die österreichische Arbeiterklasse werde die Disziplin der Bourgeoisie nicht dulden. Die österreichische Arbeiterklasse werde ihr Recht in der Republik und den ihr gebührenden Anteil an der Macht festhalten. Die Sozialdemokratie werde das Mitbestimmungsrecht in diesem Staat unentwegt geltend machen (Beifall.) Staatskanzler Renner wurde von der ungeschorenen Menschenmenge Ovationen dargebracht.

Die bürgerliche Opposition im Braunschwelger Landtag wird fortgesetzt. SPD. und USPD. bilden die Mehrheit im Landtag, aber die bürgerlichen Parteien wollen ihnen die Regierung nicht überlassen. Sie können es verhindern, weil die Geschäftsordnung vorsteht, daß gültige Beschlüsse nur gefaßt werden können, wenn 2/3 der Abgeordneten anwesend sind. Weiterhin sollte diese Bestimmung der Geschäftsordnung geändert werden; aber auch dieser Versuch wurde hintertrieben, indem die bürgerlichen den Landtag durch Verlassen des Saales beschlußunfähig machten.

So springen die Vertreter des Bürgertums mit dem Ausruf der Demokratie an, wenn sie sich in ihrer Vorbereitung bedroht fühlen!

Das Wüten der Kriegesgerichte.

Für zwei Stunden Waffentragen fünf Jahre Zuchthaus.

Das außerordentliche Kriegesgericht in Wesel hat am 30. März den 18-jährigen Zeugen in Edward Müller aus Gensleben für fünf Jahre Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt, weil er sich als Angehöriger der sogenannten Roten Armee des schwarzen Aufstandes schuldig gemacht haben soll. Müller hat nur zwei Stunden Dienst getan. Er war angefaßt seiner Jugend mit der Waffe nicht ausgehört, konnte also nicht schuldig, und als von der Gegenseite das Fernern beantragt, ließ er zur Rechtswehr über und nach sich gefangen. In der Verhandlung des Urteilsspruchs heißt es wörtlich:

Von einer Verhängung der Todesstrafe hat das Gericht Abstand genommen, da der Angeklagte aufsehend nach ein Mitleid ist und überlassen zu sein scheint, also nachdrücklich mildernde Umstände beizubehalten.

In dem übrigen war es mit dem Umstand notwendig. Aber bei einer Bewegung anzudeuten, die es offenbar nur auf Umsturz und Kampf gegen die rechtmäßige Regierung abgesehen haben kann, da am 28. Januar 1920 von einer Gefahr von rechtlich keine Rede mehr sein konnte, verdient keine Milde. Er hat bewußt dazu beigetragen, sein Vaterland der Gefahr völliger wirtschaftlicher und politischer Verfallung auszusetzen. Mit Rücksicht darauf und weil der Angeklagte erst 18 1/2 Jahre alt ist, erlassen eine Zuchthausstrafe von 5 Jahren erforderlich und angemessen.

Infolge seines gemeingefährlichen Verhaltens für die Dauer von 10 Jahren abzunehmen und die Polizeiaufsicht für zulässig zu erklären.

Das Gericht muß also selbst zugeben, daß Müller nur ein Mitläufer war, trotzdem kommt es aber zu außerordentlich hoher Bestrafung. Der junge Mann ist gegenwärtig im Zuchthaus an Krieg in Gemeinschaft mit alten, berufsmäßigen Verbrechern und ist den schlimmsten sittlichen Gefahren preisgegeben. Wir fordern, daß das Urteil schnellstens einer Revision unterzogen und Müller auf freien Fuß gesetzt wird.

Massen-Regierungsüberdreh der Franzosen. Die ständige Volksgewaltung und die Rheinische Letztung sind auf einige Tage verboten, weil sie Artikel gegen die Verwendung farbiger Zylinder im besetzten Gebiet veröffentlichten. Außer diesen beiden Zeitungen sind weitere fünf Blätter im besetzten Gebiet vorläufig verboten worden.

Sozialistische oder Koalitionspolitik.

Von Walter Oehme, Berlin.

Die Kabinettkrise und das Angebot des Reichsfinanzministers an unsere Partei zur Regierungsbildung haben Gelegenheit geboten, in aller Öffentlichkeit wieder einmal den Unterschied zwischen konsequenter, prinzipieller Politik und der Gelegenheitsmache, die sich auch gern Politik nennen möchte, zu kennzeichnen.

Der Ablauf der politischen Ereignisse pflegt sich zum Teil so stark hinter den Kulissen abzuspielen und zum andern Teil inslagelassen so schnell aneinander zu folgen, daß die einzelnen Momente der Entscheidung die für das Verständnis der prinzipiellen Endschlüsse sorgsam aufgefaßt werden müßten, dem unbetätigten Beobachter alles leicht verloren gehen.

Als der Gedanke des Eintritts der Unabhängigen in die Regierung auftauchte, erschien in der Freiheit und in der übrigen unabhängigen Presse einstimmig sofort die Antwort, daß unsere Partei eine Beteiligung an der Koalitionsregierung prinzipiell ablehnen müsse. Diese Antwort war das Resultat längerer Überlegungen, Erwägungen und Beschlüsse, ohne deren Kenntnis ein solches Verständnis der Antwort nicht möglich ist. Die bürgerlichen Parteien haben gemeinsam mit den Rechtssozialisten deshalb sofort die Gelegenheit benützt und sich bemüht, es so herauszufressen, als ob wir nicht den Mut hätten, mit Taten die Redensarten zu erfüllen, die wir im Wahlkampf gemacht haben, als ob wir jetzt verstanden, was der Verantwortung zu entsprechen, die der Ausfall der Wahlen uns übertragen habe. Diese opportunistischen Aufschüßlerungen waren für jeden, der die Liebesgaben und die prinzipiellen Grundzüge unserer Partei kennt, von vornherein heillos. Es ist selbstverständlich, daß wir stets bereit gewesen wären, die Regierung zu übernehmen und in die Regierung einzutreten, wenn sich dabei die Möglichkeit geboten hätte, die wichtigsten die Mindestforderungen unseres Programms zu erfüllen. Diese Möglichkeit war indessen nicht gegeben. Eine rein sozialistische Regierung hätte einmal die Rechtssozialisten in Freiheit gelassen, so daß auch mit dieser rein sozialistischen Koalition insolge der den Rechtssozialisten eigenen infamem Koalitionspolitik eine nachher sozialistische Politik nicht möglich gewesen wäre. Es hätte sich auch hier nur wieder um ein Widerspiel gehandelt, das in dem Augenblick beendet gewesen wäre und zum Durchbruch mit den Rechtssozialisten geführt hätte, in dem wir auf die Durchführung einer prinzipiellsten sozialistischen Politik gedrungen hätten. Vor allem aber waren die Rechtssozialisten, deren ganzes politisches Können sich heute in Differenzialkalkül und Abblendensache erschöpfte, nicht bereit, eine sozialistische Arbeiterregierung zu bilden, wie sie beispielweise in Schweden unter Führung der Sozialdemokraten seit längerer Zeit erfolgreich arbeitet.

Der Gegenstand, in dem die Ablehnung der Beteiligung an einer Koalition mit den bürgerlichen Parteien sich abspielte, vollzog sich mit eigener Konsequenz. Wir hatten zu überlegen, ob bei einer Teilnahme an einer Koalition mit Rechtssozialisten, Demokraten und Zentrum, ein anderes Angebot hätte der Reichsfinanzminister unserer Partei nicht gemacht, aus nur die geringsten Zuschüssen für die Durchführung irgendwelcher sozialistischer Prinzipien gegeben war. So immer wir anfangen mochten in unserem Programm, wir müßten sofort erkennen, daß auch nicht ein einziges der Forderungen, die wir hatten aufstellen müssen, von den bürgerlichen Parteien hätte geachtet werden können. Aufstellung des Grundgesetzes, Vereinigung der Kantonsämter, Sozialisierung des Verkehrs, der elektrischen Energie, sofortige Auflösung der Interrevolutionären Reichswehr, energische Durchführung der Einheitssteuer, zeitliche Eröffnung der Kriegesgenüsse, weitestgehende Besteuerung der großen Vermögen, all das waren Forderungen, die die Demokraten ebenso sehr wie das Zentrum ablehnen ließen. Und so ergab sich für die Partei die Erklärung, daß aus eben diesen prinzipiellen Gründen ein Beitritt in die Koalition nicht möglich war. Die Freiheit hat zum Hebelwerk auch noch rein äußerlich den Beweis für die Richtigkeit dieser unserer Auffassungen erbracht. Sie hat nur die Rheinischen übernommen, die bereits nach den Hauptzügen von ihr einmal erhoben worden waren und die bei weitem noch nicht alle die grundsätzlichen Bedingungen ausmachen konnten, die wir bei einer Regierungsübernahme hätten stellen müssen, noch einmal zum Ausdruck gebracht und hat damit erreicht, daß sofort die bürgerliche Presse von Berliner Tagelblatt bis zur Berliner Morgenpost die Forderungen für unannehmbar erklärte. Damit ist ein für allemal bewiesen, daß nicht etwa politische Verantwortungslosigkeit oder eitle Oppositionslust uns treibt, wenn wir die Beteiligung an einer Koalitionsregierung ablehnen. Aber niemand wird von uns ermahnen werden, daß wir das Spiel, das zur Verfeinerung der Gelegenheit und somit zur Verhinderung der englischen Regierung führt, mitspielen. Wir wünschen nichts schädlicher als das Scheitern der Kampfpläne, in der sich bald entscheiden muß, auf welcher Seite die liegende Idee ist.

Besatz haben wir auch erklärt, daß eine rein bürgerliche Regierung heute für die Zukunft des Sozialismus und für die Entscheidung der politischen Kämpfe die gegebene ist. Sie bedeutet politische Arbeit, bedeutet unerbittlichen Kampf zwischen Sozialismus und Kapitalismus, zwischen Bourgeoisie und Proletariat. Sie schafft von neuem die revolutionäre Situation, die durch die Rechtssozialisten und die Koalitionspolitik zum Scheitern werden ist. Sie schafft eine Kampfsituation, in der die Arbeiterklasse über den armen Pöbel erhaben kann, wo ihre Stunde und ihre Stunde fallen, sie wird zu politischen Situationen führen, die endlich die schon lange fällige Entscheidung im Kampfe zwischen

Ratheit und Arbeit befinden, durchaus **berätigt**. Der Bundesrat beauftragt deshalb die neuen Vorstände, vor genehmen Hies die Rechte in Gemeinschaft mit den anderen Verbänden der Halle und des H. d. G. B. einer **Wahlprüfung** zu unterziehen, ob eine weitere Fortentwicklung der Zentralarbeitsgemeinschaft zweckmäßig ist.

Damit war eine Entlastung von H. M. Schmidt erlangt, die den fortwährenden **Wahlkreis** aus der Zentralarbeitsgemeinschaft forderte.

Der Bundesrat nahm dann nach ein Referat des Bundesratsmitglied H. M. Schmidt über die Sitzungen des Bundes und ein Referat über die Beitragsfrage von dem Vorstandmitglied G. Endro entgegen.

Die Delegierten traten dann in die **Ausführungsberatung** ein. **Schluss** der Plenarversammlung gegen 7 Uhr abends.

Donnerstag früh um 9 1/2 Uhr Fortsetzung der Verhandlungen des Bundesrates.

Leser des Volksblattes!

Wer den Bezugspreis ohne Anhängigkeit der vom Verlag ausgegebenen Zeitung zahlt, tut es auf die Gefahr hin, daß der Verlag den Betrag nicht erhält und er diesen noch einmal zahlen muß.

Berfassungs-Anzeiger USPD.
Halle und Saalkreis.
 Sekretariat: Herz 42-44, Zimmer 23-24.
 Büchereien geöffnet von 9-11 und 4-7 Uhr.
 Geschäftsbesorger 1473.

Mitglieder-Verammlung.
 Grunddorf-Grünzschina.
 Sonntag, den 18. Juni, abends 8 Uhr,
 im Gasthof Gröbe, Grunddorf.
 Vortrag des Gen. Schäfer:
Was lehren uns die Reichstagswahlen?
 1668 Der Vorstand.

Sozialdemokr. Verein für Halle-Saalkreis (USPD.)

Donnerstag, den 17. Juni, abends 7 1/2 Uhr, im Volkspark, Burgstr. 27 (großer Saal):

Mitglieder-Verammlung.

Tagesordnung:

1. Was lehren uns die Wahlen. — Kann die Unabhängige Sozialdemokratische Partei in die Regierung eintreten?
2. Freie Aussprache.
3. Vereinsangelegenheiten.

Zu Eingang ist das Mitgliedsbuch vorzugeben.

1658 Der Vorstand.

Neuwahl der Gemeindevertretung.

Rückfragen werden bis für die Neuwahl der Gemeindevertretung einzuwenden und qualifizierten Wahlberechtigten zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Die Wahlberechtigten sind der Kenntnis des Eingangssatzes zu geben.

Nr. 1. Wahlbezirk Vitzgr.

1. Hoyer, Karl, Maurer, Ammendorf, Hauptstr. 36.
2. Hoyer, Karl, Schlosser, Ammendorf, Hauptstr. 6.
3. Hoyer, Karl, Schlosser, Ammendorf, Hauptstr. 6.
4. Berger, Emilie, Kaufmann, Ammendorf, Beienstr. 20.
5. Wilsdorf, Richard, Steinleger, Ammendorf, Beienstr. 20.
6. Denkwitz, Johannes, Anstreicher, Ammendorf, Hauptstr. 31.
7. Witz, Wilhelm, Schneider, Ammendorf, Hauptstr. 31.
8. Witz, Wilhelm, Schneider, Ammendorf, Hauptstr. 31.
9. Witz, Wilhelm, Schneider, Ammendorf, Hauptstr. 31.
10. Witz, Wilhelm, Schneider, Ammendorf, Hauptstr. 31.
11. Witz, Wilhelm, Schneider, Ammendorf, Hauptstr. 31.
12. Witz, Wilhelm, Schneider, Ammendorf, Hauptstr. 31.
13. Witz, Wilhelm, Schneider, Ammendorf, Hauptstr. 31.
14. Witz, Wilhelm, Schneider, Ammendorf, Hauptstr. 31.
15. Witz, Wilhelm, Schneider, Ammendorf, Hauptstr. 31.
16. Witz, Wilhelm, Schneider, Ammendorf, Hauptstr. 31.
17. Witz, Wilhelm, Schneider, Ammendorf, Hauptstr. 31.
18. Witz, Wilhelm, Schneider, Ammendorf, Hauptstr. 31.
19. Witz, Wilhelm, Schneider, Ammendorf, Hauptstr. 31.
20. Witz, Wilhelm, Schneider, Ammendorf, Hauptstr. 31.

Eilenburg.

Unabhängige Sozialdemokr. Partei.

Freitag, den 19. Juni, abends 8 Uhr, in der Quells:

Versammlung.

Tagesordnung:

1. Vorstandsbericht und Neuwahl.
2. Die Lehren der Reichstagswahl.

Zahlreichen Besuch erwartet. Der Vorstand.

Allgemeine Arbeiter-Union Deutschlands, Ammendorf.

Wirtschaftsbezirk.

Donnerstag, den 17. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im Gasthof zu Eilenburg, Eilenburg.

Mitglieder-Versammlung.

Zahlreichen Besuch erwartet. Der Vorstand.

Kammerlichtspiele.

Nur noch bis Donnerstag:

Die Juwelen-Räuber von San Francisco.

Mit Mady Christians. 1473

Großes Sensations-Drama in 4 Akten.

Der Totentanz.

Freitag.

Apollon-Theater 8 Uhr.

Die Erbante.

Operette in 3 Akten.

Fritz Thurn-Thurn.

Operette in 3 Akten.

Stadttheater.

Donnerstag, den 17. Juni, abends 7 1/2 Uhr.

Tartuff.

Freitag, den 18. Juni, abends 8 Uhr.

Maß-Schäfte.

Isfort lieferbar.

Schleier-Ausschnitt.

zu kaufen, liegt in Dorem.

F. Koch, Stadtfabrik.

Reislerstraße 16.

+ Frauen +

gebühren bei Störungen.

Otto Konitzky.

Leipzig.

Belle-Bunte-Bühne.

Ab 10. d. M.: Neu!

Chorwerk, das telepathische Mittel.

Der kleine Leinwand, hundert Postkarteffertiger sowie die anderen vorzüglichen Kräfte.

Joh zähle

Empfen 40 J	Schmeldeisen 20 J
Papierabfälle 30 J	Stengeln 20 J
Wälder 40 J	Waldreinigung 30 J
Seitungen 50 J	Stiel 1.4
Endgung 20 J	Spindel 4.4
Werkzeug 1.4	Wolfgang 3.4
	Sint 1.4

+ Frauen +

gebühren bei Störungen.

Otto Konitzky.

Leipzig.

Kaiser Wilhelmshalle.

Donnerstag: 14

Der große Ball

an neuem Parkett.

Seehen-Gesangverein Liederkreis.

772 Sonntag, den 20. Juni

30-jähriges Stiftungsfest.

Nachmittags 3 Uhr: Umzug.

Von 1 Uhr an: Empfang der Vereine.

Festplatz: „Seehorner Busch“.

Sonntag, abends 8 Uhr: Kommerz.

in „Lagerhaus“.

Es ladet ein: Das Festkomitee.

Anna Theuring

42 nur 42

Große Wallstraße 42

Telefon 4283.

Rollenlose Abbildung.

+ Frauen +

gebühren bei Störungen.

Otto Konitzky.

Leipzig.

Petersroda. USPD.

Voransage.

Am 26., 27. und 28. Juni 1920:

Auf zur Fahnenweihe.

Parteilosen und Parteigenossen, rüht zu diesem Festen.

Der Festaussch. Der Vorstand.

Parteischriften empfiehlt die **Volksbuchhandlung**

Arbeitsmarkt

Hilft sofort ein auf Erhebung der **Arbeitsmarkt**

Höhn & Rackwitz, Gröbers.

Fischer stellt sofort ein **Höhn & Rackwitz, Gröbers.**

Reparaturen

an 408

11 Uhren !!

übern. bei toller Ausfüllung zu normalen Preisen.

Der Wahlbezirk.

Hahn, Gemeindeverordneter.

Der Arbeiter-Kat.

Organ der Arbeiterräte Deutschlands.

Erscheint jede Woche.

Einzelheft 1 Mk. Vierteljahr 10,50 Mk. Halbjahr 20 Mk. pro Post.

Jedes Arbeiterräte-Mitglied, jeder Arbeiter, muß diese Zeitschrift haben, da dies die einzige aktuelle Zeitschrift in diesem Sinne ist.

Bestellungen nehmen alle Anstalten des Volksblattes entgegen, oder direkt zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung,** Halle a. S., Herz 42/44.

Installateure, kauft Euer Material bei mir! Ich liefere nicht an Private.

Otto Fischer, Inh. d. Fa. Fischer & Pritsch. Friedrichstr. 70. 1237 Fernruf 5068.

Heidelbeerwein vom Hgh. & Bier. 6-7 Mk. mit Steuer, empfiehlt A. O. Andri, Weinmüller, Straße 12, Telefon 1183.

Maurer (Kutscher) ist sofort erfindl. Arbeitsnachweise l. das Marienberg a. 1071

„Futterfall“

bei. Er erhöht die Frucht und fördert den Knochenbau. Zum Preise von 1,85 Mk., 2.- Mk., 3,50 Mk. und 9,50 Mk. zu erhalten in der **Drogerie Meyer, Radewell.** 719

Handbuch der Dreherei

Praktischer Selbstunterricht

im Berechnen der Weichsäuber, zum Gewinnschneiden und zur Gewinnschneidung, sowie zum Drehen, Bohren und Hobeln toniger Arbeiten auf der Drehbank sowie auf der Hobelmaschine.

Preis geb. 12, 12,00.

Halle, März 42/44.

Karl Pagels

Sein Unternehmen werden wir in Gärten halten!

1869 Der Vorstand.

50 Pfennig... 60 Pfennig... 80 Pfennig... 100 Pfennig...

Blumberg. "Neugierige" Militäre scheint die Garnison... 1. Die Garnison... 2. Die Garnison... 3. Die Garnison...

Wahl. In Wahlkreisen ist es wie erst jetzt bekannt... 1. In Wahlkreisen... 2. In Wahlkreisen... 3. In Wahlkreisen...

Ansichtskarten empfeht Volksbuchhandlung, Harz 42/44. Hallische Bekanntmachungen. Halle. Bildlicher Verkauf von Reis...

Die Verkauf von Quark... 1. Der Verkauf von Quark... 2. Der Verkauf von Quark... 3. Der Verkauf von Quark...

Messung über den Anbau von Kartoffeln... 1. Messung über den Anbau von Kartoffeln... 2. Messung über den Anbau von Kartoffeln...

Die Ausgabe der Brennspiritus-Verbrauchsmarken... 1. Die Ausgabe der Brennspiritus-Verbrauchsmarken... 2. Die Ausgabe der Brennspiritus-Verbrauchsmarken...

Die Ausgabe der Brennspiritus-Verbrauchsmarken... 1. Die Ausgabe der Brennspiritus-Verbrauchsmarken... 2. Die Ausgabe der Brennspiritus-Verbrauchsmarken...

Die Ausgabe der Brennspiritus-Verbrauchsmarken... 1. Die Ausgabe der Brennspiritus-Verbrauchsmarken... 2. Die Ausgabe der Brennspiritus-Verbrauchsmarken...

Die Ausgabe der Brennspiritus-Verbrauchsmarken... 1. Die Ausgabe der Brennspiritus-Verbrauchsmarken... 2. Die Ausgabe der Brennspiritus-Verbrauchsmarken...

Veranstaltung. Das Erntedankfest am vergangenen Sonntag... 1. Das Erntedankfest... 2. Das Erntedankfest... 3. Das Erntedankfest...

Veranstaltung. Das Erntedankfest am vergangenen Sonntag... 1. Das Erntedankfest... 2. Das Erntedankfest... 3. Das Erntedankfest...

Wir empfehlen uns zur prompten Lieferung aller für Privat- und Geschäftsbedarf in Betracht kommenden Druckarbeiten... ABCDEF... ISRGIO

Wir empfehlen uns zur prompten Lieferung aller für Privat- und Geschäftsbedarf in Betracht kommenden Druckarbeiten... 1. Wir empfehlen... 2. Wir empfehlen... 3. Wir empfehlen...

Hallesche Genossenschafts-Buchdruckerei, Halle a. d. S., Harz 42-44.

Bitterfeld. Für Kinder bis zu 2 Jahren wird pro Kopf 30 Gr. Kakao zum Preise von 1.30 Mk. gegen Vorlegung der Ausweiskarte... 1. Bitterfeld... 2. Bitterfeld... 3. Bitterfeld...

Bitterfeld. Für Kinder bis zu 2 Jahren wird pro Kopf 30 Gr. Kakao zum Preise von 1.30 Mk. gegen Vorlegung der Ausweiskarte... 1. Bitterfeld... 2. Bitterfeld... 3. Bitterfeld...

Delitzsch. Die Ausgabe der Brennspiritus-Verbrauchsmarken am 1. März... 1. Delitzsch... 2. Delitzsch... 3. Delitzsch...

Delitzsch. Die Ausgabe der Brennspiritus-Verbrauchsmarken am 1. März... 1. Delitzsch... 2. Delitzsch... 3. Delitzsch...

630 Mk. als andere wertvolle... 1. 630 Mk... 2. 630 Mk... 3. 630 Mk...

630 Mk. als andere wertvolle... 1. 630 Mk... 2. 630 Mk... 3. 630 Mk...

630 Mk. als andere wertvolle... 1. 630 Mk... 2. 630 Mk... 3. 630 Mk...

Lehrmeister-Bücherei. Eine Sammlung praktischer Anleitungen für alle... 1. Lehrmeister-Bücherei... 2. Lehrmeister-Bücherei... 3. Lehrmeister-Bücherei...

Wir zahlen nach wie vor die höchsten Preise für Altmetalle (Kupfer, Messing, Blei, Zink, Eisen), Papierabfälle, Zeitungen, Bücher, Schriften, Schneider- u. Hauslumpen, Wolle, Seide, Stalchen usw.

Bergmann & Co., Rohprokuren, Kleine Ulrichstr. 26.

Bergmann & Co., Rohprokuren, Kleine Ulrichstr. 26. Bei schriftlichem Bestcheid, sofortige Abholung. Porto wird vergütet.

Mitteilungsblatt d. kommunalen Beratungsstelle des Bezirkssekretariats u. S. P. Halle. Erscheint monatlich zum Preise von 25 Pf. für Stadtbewohner, Gemeindevorteiler, Arbeiter, Amtsverwalter, Kreisratsvertreter usw.

Mitteilungsblatt d. kommunalen Beratungsstelle des Bezirkssekretariats u. S. P. Halle. Erscheint monatlich zum Preise von 25 Pf. für Stadtbewohner, Gemeindevorteiler, Arbeiter, Amtsverwalter, Kreisratsvertreter usw.